

ORDEN UND TÄNZE

Hockenheimer Carnevals-Gesellschaft startet in die „fünfte Jahreszeit“

► Seite 18

HOCKENHEIM

Dienstag 13. NOVEMBER 2012 / Seite 17

www.schwetzinger-zeitung.de

ALTLUSSHEIM
Kunsthandwerkerausstellung
stößt auf große Resonanz
► Seite 19

SZ/HTZ

Ausbildung: Johannes Rachel schneidet bei der IHK Rhein-Neckar als Jahrgangsbester bei den Brauern und Mälzern ab / Jetzt geht es erst einmal nach Namibia

Erster Schluck bringt das Erfolgserlebnis

Von unserem Redakteur Hans Schuppel

Johannes Rachel nimmt einen Schluck aus dem Bierglas und stellt freudig fest: „Das ist es!“ Der 23 Jahre alte Brauer und Mälzer probiert gerade sein Gesellenstück „Nachdrabb“, ein Schwarzbierbock mit sieben Prozent Alkohol. Die würzige Bierspezialität wird in der „Brauerei zum Stadtpark“ einmal im Jahr, zur Adventszeit, hergestellt. Dort, in Hockenheims Parkstraße, erlernte der Mühlhäusern in den vergangenen rund drei Jahren die Kunst des Bierbrauens – mit großem Erfolg. Bei der Feier der Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar im Mannheimer Rosengarten wurde Rachel als Jahrgangsbester geehrt. Er schnitt bei der Abschlussprüfung unter gut einem Dutzend Auszubildenden zum Brauer und Mälzer am besten ab. Das freute natürlich auch seinen Ausbilder, Braumeister Jochen Oehler, der den engagierten jungen Mann in die Geheimnisse des Bierbrauens einführt.

Uralter Handwerksberuf

Wie kommt ein junger Mann dazu, einen der ältesten Handwerksberufe überhaupt zu erlernen? Johannes Rachels interessierte sich schon im-

mer für Naturwissenschaften. Seine Lieblingsfächer auf dem Gymnasium in Bruchsal waren Biologie und Chemie.

Spaß trotz vielem Schrubben

Er wollte jedoch die Theorie mit der Praxis, mit dem Handwerk, verbinden. Da erschien ihm das Bierbrauen ein großes und interessantes Feld. So absolvierte der Gymnasiast vor der Abi-Prüfung im Jahr 2009 ein zweiwöchiges Praktikum im „Stadtpark“. Dies sagte ihm zu: „Es hat Spaß gemacht, obwohl ich viel putzen musste wegen der Lebensmittelhygiene.“ Er bewarb sich mit Erfolg um eine Lehrstelle und begann eine Ausbildung im Hockenheimer Brauhaus. Braumeister Oehler nahm den jungen Mann unter seine Fittiche und ließ ihn nach Vermittlung der notwendigen theoretischen Kenntnisse schon bald unter Aufsicht Bier brauen.

Oehler: „Es ist wichtig, dass die jungen Leute so früh wie möglich selbstständig arbeiten. Sie sollen sämtliche Produktionsabläufe aktiv mitmachen. Das fördert den Bezug zu ihrer Tätigkeit und die Verantwortung. Außerdem ist es ein Vorteil bei der Prüfung.“

Seine praktischen Mälzereikenntnisse erwarb Johannes Rachel



Am Sudkessel: Johannes Rachel meisterte die Gesellenprüfung zum Brauer und Mälzer mit großem Erfolg. Nach einem geplanten Aufenthalt bei einer Brauerei in Namibia nimmt er das Studium zum Diplom-Brauingenieur auf.

BILD: PRIVAT

in einem Praktikum bei der Mälzerei Kling in Schriesheim.

Die Schulbank drückte Johannes Rachel mit rund 50 Auszubildenden aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland zweimal sechs Wochen im Jahr in der Berufsschule in Ulm. Dort machte er mit einem Notendurchschnitt von 1,2 den besten Schulabschluss der Brauer-Azubis. Bei der praktischen Prüfung, ebenfalls in Ulm, erreichte Johannes Rachel 87 von 100 möglichen Punkten. Unter dem Strich war er damit Jahrgangsbester im Bereich der IHK Rhein-Neckar und auf Landesebene ganz weit oben zu finden. Ein Erfolg, der nicht nur für den Auszubildenden selbst, sondern sicherlich auch für den Aus-

bildungsbetrieb spricht. Johannes Rachel ist der dritte junge Bierbrauer, der sein Handwerk im „Stadtpark“, der dieses Jahr übrigens sein zehnjähriges Bestehen feiert, erlernte. Mit Florian Moch aus Forst ist der nächste Azubi in der Parkstraße bereits tätig.

Studium in Weihenstephan

Befragt nach den Vorzügen seines Berufs, verweist Johannes Rachel auf die abwechslungsreiche Tätigkeit und die Erfolgsergebnisse beim ersten Schluck selbst gebrauten Bieres. Weniger gut gefällt ihm das Schrubben der zum Bierbrauen notwendigen Geräte: „Aber das gehört halt auch dazu.“ Nach seiner Ausbildung plant Johannes Rachel im nächsten

Jahr einen sechsmonatigen Aufenthalt bei einer Brauerei in Namibia. Der Job im südwestafrikanischen Land wurde ihm von Jochen Oehler vermittelt.

Danach geht's wieder auf die Schulbank. Rachel startet bei Weihenstephan bei Freising in München ein Studium zum Diplom-Brauingenieur. Mit dieser Ausbildung könnte er beispielsweise technischer Leiter einer Brauerei werden. Mit einem Bierbrauer im Wortsinn hat der Brauingenieur nur noch wenig zu tun.

Eines wird Johannes Rachel sicherlich nicht vergessen, wenn er später einmal mehr der Techniker als der Bierbrauer ist: wie man ein ordentliches „Nachdrabb“ braut.

Hubäckerschule

Besuch im Nationaltheater

47 Schüler der Hubäckerschule waren beim ersten Familienkonzert dieser Saison im Nationaltheater Mannheim zu Gast. Nach Mozarts Ouvertüre aus „Die Zauberflöte“ führte der Fernsehmoderator Juri Tetzlaff das Publikum mit Unterstützung des Nationaltheater-Orchesters unter Leitung von Joseph Trafton in die Welt der Instrumentenfamilien ein. Als besonderen Gast präsentierte Tetzlaff den Komponisten Sidney Corbett, der sein „Concertinos für E-Gitarre und Orchester“ aufführte.

Zum Abschluss sangen die Besucher mit Begleitung des Orchesters auf Geheiß von Juri Tetzlaff einem überraschten „Hubäcker-Vater“ ein Geburtstagsständchen. zg

Ziefischfreunde

Aquarienschau letztmals geöffnet

Für die Ziefischfreunde „Amazonas“ geht eine erfolgreiche Ausstellungssaison zu Ende. Die Aussteller können sich erneut über die positiven Rückmeldungen der zahlreichen Besucher freuen. Am Sonntag, 18. November, ist die Aquarienschau im Gartenschaupark letztmals vor der Winterpause geöffnet. Sie kann von 10 bis 17 Uhr noch einmal kostenlos besucht werden. Die Bevölkerung ist eingeladen, die beeindruckenden Unterwasserwelten zu besichtigen. Sumatrabarben, die neu eingesetzt wurden, werden über den Winter heranwachsen und bis zum Frühjahr ihre beeindruckende Erwachsenenfärbung erlangen. Im Rif aquarium haben die Schlangensterne für Nachwuchs gesorgt.

Besucher erreichen die Ausstellung auf kurzem Fußweg ab dem Parkeingang zum städtischen Kindergarten in der Dresdenstraße gegenüber Hausnummer 10. Wegweiser sind aufgestellt. nd

Rotary Club: Mit Kitty Hoff eine herausragende Chansonsängerin im Pumpwerk präsentiert / Hervorragende Begleitmusiker

Menschen, Träume und tiefe Gefühle

Von unserer Mitarbeiterin Corinna Perner

Die Stimme der Sängerin erinnert ein wenig an die von Annett Louisan, die Musik ähnelt jener der Band „Rosenson“. Doch alles in allem sind sie ein Unikat: Kitty Hoff gastierte mit ihrer vierköpfigen Band „Forêt-Noire“ im Pumpwerk. Geladen hatte der Rotary Club Hockenheim anlässlich der Aktion „Musik in den Häusern der Stadt“, bei der auch Privatleute ihr Wohnzimmer für ein Konzert räumen.

Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch längere Grußworte des neuen Präsidenten Dr. Volker Bornmann, der auch den Vizepräsidenten des Mannheimer Clubs und Organisator Dr. Steffen Steinhäuser bei sich auf der Bühne begrüßten durfte. Für einen Lacher sorgte dieser, als er versehentlich mitteilte, sich auf den Auftritt „Kitty Perrys“ zu freuen.

Dass es Kitty Hoff keineswegs darauf ankam, sich in den Vordergrund zu spielen, zeigte sich bereits zu Beginn ihres Auftritts. Den überließ sie ihren Musikern und erschien auch beim zweiten Stück erst auf der Bühne, nachdem sie die ersten Zeilen noch hinter dem Vorhang gesungen hatte. Ihre Stimme schwieb sanft und dennoch klar über den Rhythmen und Klängen, die ihre vier Musiker produzierten.

Ambiente wie im Wohnzimmer

In ihren Liedern erzählte sie von Menschen, Träumen und Gefühlen, gerne auch mit überraschender Wende. So sang sie vom „Leichtmatrosen in schmutziger Hose und blau wie das Meer“, der großen Freiheit, Schwarzwälder Kirschtorte und lud als Vorbereitung auf die kommende Jahreszeit in das „Café im Winter“ ein. Das Publikum durfte sich dank Schirmlampen und weiteren Deko-

elementen wie im heimischen Wohnzimmer fühlen.

Neben Auszügen aus den ersten drei Alben hatten die Musiker vor allem Stücke der neuesten CD „Curiose Geschichten“ im Gepäck. Schnelle Rhythmen und melancholische Stücke wechselten sich dabei ab. Sämtliche Nummern dieses Albums beruhen auf Werken aus Robert Schumanns „Kinderszenen“ und „Album für die Jugend“, zu denen Kitty Hoff einen Text geschrieben und ihren eigenen Stil mit eingebracht hatte. Den beschreibt die Sängerin und Songschreiberin als „Nouvelle Chanson“, sämtliche Stücke singt sie auf Deutsch.

Im interessanten Einteiler und mit locker hochgesteckten Haaren schien sie sich auf der Bühne so richtig wohl zu fühlen. Ein Lächeln auf dem Gesicht und verträumt tanzend präsentierte sie sich. Im Laufe des Abends bekamen auch die Musiker

immer wieder die Gelegenheit, in Soli und Instrumentalstücken ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Kontrabassist Moe Jaksch spielte sein Instrument mit vollem Körper Einsatz sowie interessanter Mimik und ließ es dabei so ganz und gar nicht träge wirken, während MarQ Wenzel teilweise mit einer Hand auf dem Flügel und der anderen auf dem Rhodes, ein elektronisches Tasteninstrument, gleich zwei Instrumente gleichzeitig spielte. Hinter dem Schlagzeug sorgte Beat Lee Burns für die passenden Rhythmen, die von Jazz über Swing bis hin zum Bossa Nova reichten. Phil Marone vervollständigte das Quartett und ließ seine Gitarre bei dem einen oder andern Riff wie ein Rockstar jaulen. Gegen Ende des Programms punkteten die Vollblutmusiker mit einem wahren Instrumentalgewitter. Das Publikum war begeistert.

Ungewöhnliche Instrumente

Kitty Hoff griff selbst ebenfalls immer wieder zum Instrument, das dann aber meist eher ungewöhnlich war. So entzauberte sie sowohl dem Stylophone, einem Miniaturkeyboard, das mit einem Eingabestift gespielt wird, als auch einer singenden Säge im Duett mit der von Jaksch gespielten Zither, der Melodica („Kleine Romanze“) und einem Akkordeon („Leichtmatrose“) im Miniaturformat mehr oder weniger wundersame Klänge.

Auch die Art, wie Kitty Hoff durch das Programm führte, kam an. Mit kleinen Geschichten lockerte sie das Programm souverän auf und zitierte beispielsweise Brechts Schlussfolgerungen zur Harmlosigkeit des Alkohols. Als der vorerst letzte Ton verklungen war, hielt es die vorderen Reihen nicht auf den Plätzen und auch der Rest des Publikums forderte lautstark eine Zugabe ein. Die gab es dann auch – inklusive einem vierhändig am Klavier gespielten Solo. Kitty Hoff ist eben immer für eine Überraschung gut.



Kitty Hoff bot im Pumpwerk einen außergewöhnlichen musikalischen Abend mit Chansons und Jazz vom Feinsten. Begleitet wurde die Sängerin, die selbst zum Instrument griff, unter anderem von Moe Jaksch (Kontrabass) und Phil Marone (Gitarre). BILD: PERNER

KURZ + BÜNDIG

Seniorennachmittag

Der nächste ökumenische Seniorennachmittag findet am heutigen Dienstag, 14.30 Uhr, im katholischen Gemeindezentrum St. Christophorus statt. Eberhard Dommer informiert mit einem Diavortrag über Schottland. Hierzu und zur ausgiebigen Kaffeerunde sind alle Senioren eingeladen. zg

Infoabend zu Schulanfängern

Im Fachklassengebäude der Hartmann-Baumann-Schule findet am Donnerstag, 15. November, 19.30 Uhr, ein erster Infoabend für Eltern der Schulanfänger mit dem Thema „Ist mein Kind fit für die Schule?“ statt. Alle Eltern, deren Kind im kommenden Schuljahr in der Hartmann-Baumann-Schule eingeschult wird, sind dazu eingeladen. zg

Reiserschnittgarten im Fokus

Der Nabu-Stammstisch findet heute, Dienstag, 19.30 Uhr, im Nebenraum des Hotels „Zur Pfalz“, Schulstraße 25, statt. Dabei wird der Nabu über den geplanten Reiserschnittgarten informieren und seine Bedenken vorbringen. Im Vordergrund steht dabei die Frage, ob der gewählte Standort am Insultheimer Hof für das Vorhaben geeignet ist. Interessierte sind willkommen. Weitere Informationen findet man auf den Webseiten der örtlichen BUND- und Nabu-Gruppe. adi

LOKALE AGENDA

Paten-Oma/Paten-Opa

Die Gruppe „Oma-/Opa-Service“ der Lokalen Agenda trifft sich unter neuem Namen und mit gleichem Programm als Gruppe „Paten-Oma/Paten-Opa“ am morgigen Mittwoch um 18.30 Uhr im Wirtshaus „Guldenner Engel“. Familien sowie Senioren, die sich für die Gruppe interessieren, sind eingeladen. zg

Konfirmanden-Elternabend

Im Lutherhaus findet morgen, Mittwoch, 19.30 Uhr, der nächste Konfirmanden-Elternabend statt. Pfarrer Stefan Scholpp wird passend zum Volkstrauertag und Totensonntag das Thema „Sterben, Tod und Auferstehung“ in den Blick nehmen. Dieses Thema wird auch die Konfirmanden der Gruppen beschäftigen. Die Eltern erhalten einen Einblick in die aktuelle Konfirmandenarbeit und können sich gleichzeitig eigene Gedanken zu diesem Thema machen. Im Anschluss besteht im „Café Eiselen“ die Gelegenheit zum Gespräch. md

Beaujolais-Abend

Der Freundeskreis Hockenheim-Commerce probiert am Freitag, 16. November, 19.30 Uhr, in der Zehntscheune den ersten neuen Wein aus dem Gebiet des Beaujolais. Dazu sind alle Weinfreunde eingeladen. Da die Anzahl der Plätze beschränkt ist, wird um Anmeldung gebeten beim Präsidiumsmitglied Christa Greif, Telefon 7574, oder per E-Mail an info@freundeskreis-hockenheim-commerce.de. cgt

„Café Eiselen“ geöffnet

Die evangelische Kirchengemeinde lädt am Sonntag, 18. November, ins „Café Eiselen“ ein. Wer den Sonntagnachmittag nicht alleine zu Hause verbringen möchte, ist eingeladen, Kaffee und Kuchen in Gemeinschaft mit anderen Menschen zu genießen. Das Team der evangelischen Kirchengemeinde freut sich über viele bekannte und neue Gäste. Das „Café Eiselen“ befindet sich im Erdgeschoss des Lutherhauses. Für Menschen, die keine Treppen benutzen können, befindet sich ein ebenerdig Eingang auf der Rückseite des Gebäudes. Das Café ist von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Kuchen kann auch mit nach Hause genommen werden. Der Erlös ist für die Renovierung der Kirche bestimmt. md